

L00465 Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 23. 7. 1895

„Die Zeit“
Wiener Wochenschrift
Herausgeber:
Professor Dr. I. Singer, Hermann Bahr, Dr. Heinrich Kanner.
5 Telephon Nr. 6415.
Lieber Freund!

Wien, den 23. Juli 1895
IX/3, Günthergasse 1.

Ich habe die »Geschichte von einem greisen Dichter« sofort gelesen und dann,
nachdem ich sie einige Tage bei mir erwogen, noch einmal. Als Redacteur muß
ich nun sagen, daß ich eine so lange, dabei doch dünne Geschichte von schwacher
10 Handlung und nicht sehr deutlichen Gestalten durch Zerstückelung in etwa acht
Partieen, mit Pausen von acht Tagen, schädigen und um jede Wirkung bringen
würde. Wenn ich auch als Kritiker reden darf, so möchte ich nicht verhehlen, daß
mir die Novelle von unmäßiger Länge und „einer gewissen, nicht in der Sache lie-
genden Schwere scheint, indem ein heiterer, aber nur bei Kürze und Leichtigkeit
15 wirksamer Gedanke allzu gewaltsam hinausgezogen wird. Davon hoffe ich mit
Dir anfangs August in ISCHL zu sprechen und dem Redacteur wäre es lieb, wenn
Du Dich entschließen könntest, es auf ein Drittel zu kürzen, was der Kritiker auch
aus inneren Gründen billigen, ja fordern müßte. Jedenfalls danke ich Dir für die
Sendung des MNSCR. sehr und grüße Dich wie Richard herzlich
20 als Dein treuer

HermBahr

Herrn DR ARTHUR SCHNITZLER, ISCHL
recomandieren.

Alle für »Die Zeit« bestimmten Zuschriften und Sendungen sind an die Redac-
25 tion der »Zeit« und nicht an die Person eines der Herausgeber zu richten.

- ⌚ CUL, Schnitzler, B 5b.
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 1085 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
Ordnung: 1) mit rotem Buntstift von unbekannter Hand nummeriert: »30« 2) mit Blei-
stift von unbekannter Hand nummeriert: »30«
✉ Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Göttingen: Wallstein 2018, S. 104.

24–25 Alle ... richten.] am unteren Rand der ersten Seite